Oesterreichisches

Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 7. Juni 1855. V. Jahrgang. № 23.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Bemerkung über *Calamagrostis litorea.* Von Hofmann. — *Cuique suum.* Von Leybold. — Ueber die an manche Pflanzen sich knüpfenden irrthümlichen und abergläubischen Meinungen. Von Raab. — Zur Flora der Bukovina. — Mittheilungen.

Bemerkung über *Calamagrostis litorea* D. C.

Von J. N. Hofmann.

Als ich meine zum Austausche bestimmten Pflanzen durchmusterte, traf es sich, dass ich über eine hier vorkommende *Calamagrostis*, welche ich bisher für *C. litorea* DC. gehalten und mitgetheilt hatte, auch die Wiener-Flora von Neilreich zu Rathe zog. Ich fand nun, dass dieser Autor die *C. litorea* unter dem Namen *C. laxa* Host begreift, während Andere, wie z. B. Koch, die Host'sche *C. laxa* unter *C. litorea* DC. aufführen. Welche Benennung vorzuziehen sei, mag dahingestellt bleiben; was mich berührt ist vielmehr die Beschreibung. Neilreich betrachtet nämlich den Umstand, dass „die Halme unter der Rispe glatt" seien, als ein Hauptkennzeichen, während die von mir gesammelten mehr oder minder rauh sich erweisen. Dieses Merkmal legt N. der *C. Epigejos* Rth. bei. Auch Dr. Petermann in dem Werke „das Pflanzenreich" führt dieses bei *C. Epigeios* an. Allein andere Kennzeichen, welche nach den besten Autoren der *C. Epig.* beigelegt werden, wie jenes einer „geknäueltlappigen Rispe" oder einer „aus der Mitte des Rückens hervortretenden Granne", kommen den vorliegenden Exemplaren nicht zu; vielmehr sind die Verzweigungen der Rispe fast gleichförmig vertheilt, zur Zeit der Blüthe mehr abstehend, bei der Reife etwas zusammen gezogen; die Granne des grössern Blüthenscheidchens (Spelze) ist endständig, d. i. sie tritt aus dem an der Spitze desselben befindlichen Einschnitte hervor. Auch zweifle ich, ob die Schärfe oder Glätte des Halmes ein gutes Unterscheidungsmerkmal sei, indem die Pflanzen in dieser Hinsicht zwischen Mehr und Minder variiren, wie ich schon angemerkt habe, ja 2

Stücke, welche im Uebrigen ganz mit den andern gleich gestaltet sind, entbehren der Schärfe gänzlich. Unter diesen Verhältnissen glaube ich die hier häufig vorkommende, bisher besprochene *Calamagrostis* immer noch für *C. litorea* DC. halten zu dürfen, um so mehr, als auch B. v. Hausmann in seiner Flora Tirols das Eisakufer bei Botzen als Fundort dieser Art bezeichnet, wie auch hier Uferstellen dieses Flusses die Standörter der von mir gesammelten Exemplare sind.

Brixen, im Mai 1855.

Cuique suum!

Erläuterung zu Herrn Hausmann's Nachschrift über *Asplenium Seelosii* Leybold in Nr. 17, des botanischen Wochenblattes 1855.

Wenn Herr Hausmann, der Verfasser der Flora Tirols, sich in Nr. 17 des botan. Wochenblattes wundert, dass *Asplenium Seelosii* von mir beschrieben und veröffentlicht worden, ohne seine oberherrliche Erlaubniss einzuholen, so ist das ein ihm unbenehmbares Vergnügen. — Das Recht aber hat er keineswegs, in benanntem Artikel die Sache so hinzustellen, als ob ich mir diese Veröffentlichung ohne Wissen und Willen des Entdeckers erlaubt hätte. — Ich erhielt im Laufe des vergangenen Winters 4 vollständige und ein paar auseinandergebrochene Exemplare vom Entdecker zugesandt mit dem ausdrücklichen Bemerken: „dieselben zu untersuchen und die Resultate meiner Untersuchungen nach Gutdünken zu veröffentlichen" — *event*: die Pflanze zu benennen. Wenn Herr Hausmann dem ungeachtet ein Recht zu haben glaubt oder hat, die wissenschaftliche Begründung dieser Art als nur ihm zustehend zu betrachten, so kann ich mir diess nur durch die mir wohlbekannte unwiderstehliche Art und Weise, dergleichen Acquisitionen zu machen, erklären. — Ueber mein Recht existiren die schriftlichen Beweise, welche deponirt sind. — Die Indusien meines neu beschriebenen *Aspleniums* sind *minutissime* definirt allerdings nicht: „*margine eroso-lacera*" sondern besser: „*margine corrugate-erosa*" zu nennen, doch handelt es sich hier nur um ein *plus minus*, welches ohnediess durch meine damals schon vorbereitete Lithographie der Pflanze und ihrer Analyse von selbst beseitigt wurde. Dass endlich die Pflanze durchaus nicht bloss in: „*rupium fissuris*", sondern auch in kleinen Höhlen und Grübchen vorkomme, das ist eine höchst dankenswerthe Beobachtung, welche der edle Herr sicher mit seinem alten Frauenhofer vom Fenster aus gemacht hat, oder sich eben erzählen liess. Somit wäre *Asplenium Seelosii* Leybold, nach Leibeskräften corrigirt. — Nicht vorenthalten aber kann ich mir, meine Entrüstung über die Art und Weise auszusprechen, in welcher Herr Hausmann seinem schlecht verhehlten Unmuth über die entgangene „Species" Luft zu machen sucht. Denn das ist's eigentlich und nicht die Sache selbst, was den Herrn Hausmann in Harnisch bringt. — Mit Recht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 005

Autor(en)/Author(s): Hofmann J.

Artikel/Article: Bemerkungen über Calamagrostis litorea D. C.. 177-178